

Wanderwoche 2024 vom 25.08. – 01.09.2024 im Naturpark Saar / Hunsrück

Am Sonntag, 25. August fuhren 30 Wanderfreunde mit der Fa. Mayer's-Reisen in den Naturpark Saar-Hunsrück. Der Naturpark Saar-Hunsrück wurde 1980 in Rheinland-Pfalz und Saarland mit einer Größe von 2.055 km² eingerichtet und liegt im Gebiet zwischen Autobahn A 8 und Saar im Süden, deutsch-französischer/luxemburgischer Grenze im Westen, der Region Trier und des Hunsrücker Hochwalds im Norden sowie den Regionen Rhaunen, Idar-Oberstein, Birkenfeld und der Autobahn A 62 im Osten. In den Naturpark Saar-Hunsrück ist der Nationalpark Hunsrück-Hochwald mit über 100 km² Größe integriert. Die bekanntesten Städte sind St. Wendel, Merzig, Mettlach, Saarburg und Hermeskeil.

Die Anreise wurde für einen ca. 1½-stündigen Aufenthalt in Bad Dürkheim unterbrochen. Da der große Parkplatz bereits wegen der Vorbereitungen zum Dürkheimer Wurstmarkt, dem größten Weinfest der Welt, gesperrt war, fanden wir einen Parkplatz in der Nähe des größten Weinfasses mit einem Fassungsvermögen von 1.700.000 Liter. Jede(r) konnte die Stadt mit seinen Sehenswürdigkeiten auf eigene Faust erkunden. Um 16.00 Uhr waren wir bei unserer Unterkunft, dem Hotel „Vicinity“ auf dem Umwelt-Campus-Birkenfeld in Hoppstädten-Weiersbach angekommen. Nach dem Bezug der Zimmer wurde die nähere Umgebung erkundet, bevor es zum Abendessen ins Restaurant „Culinaria“ ging, ca. 400 m entfernt von der Unterkunft. Danach wurde das Programm für den nächsten Tag festgelegt.

Der Bostalsee ist ein Stausee mit einer Wasserfläche von 120 Ha und dient fast ausschließlich dem Freizeitvergnügen. Vom Parkplatz bei Bosen wanderte eine Gruppe rund um den Bostalsee. Die größere Gruppe machte noch einen Umweg von Bosen über den Petersberg, Priesberg und Bosenberg nach Eckelhausen. Ab hier führte auch diese Wanderung entlang des Bostalsees nach Birkenhain, Wiesengrund und Center Parcs Bostalsee zum Staudamm. Über diesen und entlang einer Bucht wurde der Seehafen und der Parkplatz Bosen wieder erreicht. Nach der Einkehr war das Tagespensum erreicht.

Am Dienstag stand eines der Highlights dieser Region auf dem Programm: die Felsenkirche von (Idar-) Oberstein. Nach einem Aufstieg über Treppenstufen wurde die Kirche im Felsen erreicht und die Führung durch die Kirche begann. Nach der Besichtigung der 1484 erbauten Felsenkirche wurde die Höhe zur Ruine Bosselstein erklommen. Hier trennten sich die Wege der beiden Gruppen. Die eine folgte dem markierten Weg der Traumschleife Nahe-Felsen-Weg zum Aussichtspunkt Götzplatz und weiter zum Wanderparkplatz Nahe-Felsen-Weg. Weiter führte der Weg zum Schlossweiher und zum Schloss Oberstein. Dem Ritterpfad bergabwärts folgend wurde die Fußgängerzone von Oberstein und damit das Tagesziel erreicht. Die zweite Gruppe wanderte an der Ruine Bosselstein vorbei zum Schloss Oberstein und anschließend weiter zum Schlossweiher. Auf dem Nahehöhenweg und der Schlossstraße erreichten auch sie die Innenstadt von Oberstein.

Die höchste Erhebung des Hunsrücks und von Rheinland-Pfalz, der 816 m hohe Erbeskopf, war das Tagesziel am Mittwoch. Die erste Gruppe verließ in Muhl den Omnibus und wanderte auf dem Saar-Hunsrück-Steig über Börfink vorbei am NSG Ochsenbruch und dem Ruppelstein zur Kreuzung Saar-Hunsrück-Steig und dem Europäischen Fernwanderweg E 3.

Der Markierung des E 3 folgend wurde auf der Markung Gottlob wurde die Markierung des Saar-Hunsrück-Steigs wieder erreicht. Beiden folgend war es nicht mehr weit zum Erbeskopf im Naturpark Saar-Hunsrück. Nach der Besteigung des Erbeskopfturmes und der Skulptur Windklang mit Aussichtsplattform wurde der Erbeskopf wieder verlassen. Nun erfolgte der Abstieg zum Hunsrückhaus, das gleichzeitig die Funktion als Nationalpark-Tor Erbeskopf erfüllt. Von hier aus führte die zweite Gruppe eine Rundwanderung über den Erbeskopf durch. Nach dem Aufstieg zum Erbeskopf und einer Pause führte der markierte Wanderweg auf dem Saar-Hunsrück-Steig durch die Markung Gottlob und am Springenkopf vorbei auf die Traumschleife Gipfelrauschen. Dieser folgend kam die Gruppe am Hunsrückhaus an.

Das absolute Highlight der Wanderwoche war die Saarschleife bei Orscholz. Nach einer rund 1 ½-stündigen Omnibusfahrt kam die Gruppe am Parkplatz 1 Cloef-Atrium an. Die erste Gruppe schlug sofort den Wanderweg zum Baumwipfelpfad ein und kam auf diesem zur Aussichtsplattform. Danach wurde der Weg über den Aussichtspunkt Cloef fortgesetzt. Nachdem das Unwetter vor einigen Wochen auch diese Region getroffen hat ist der Teil des Cloefpfades, der durch das Steinbachtal zur einzigen Fähre auf der Saar hinunter führt, immer noch gesperrt. Deshalb musste die Gruppe den steilen und nur für geübte Wanderer freigegebene Zick-Zack-Weg (Cloefpfad) hinunter zum Saarradweg nehmen und auf diesem zur Fähre wandern. Mit der Fähre, die nur Fußgänger und Radfahrer transportiert, wurde das andere Ufer der Saar erreicht. Auf dem als Saarschleife-Tafeltour markierten Weg ging nun aufwärts an verschiedenen Felsformationen zur Ruine Montclair. Immer mit schönen Aussichten auf die Saar und in das Saartal wurde der Weg nach Mettlach belohnt. Leider ist die Villeroy und Boch Welt, das Museum der Firma wegen Umbauarbeiten noch geschlossen. Hier war auch der Treffpunkt mit der zweiten Gruppe. Diese folgte dem Wanderweg vom Parkplatz zum Aussichtspunkt Cloef. Dort entschieden sich einige auch den Baumwipfelpfad zu begehen und die Aussicht von oben zu genießen. Anschließend erfolgte die Wanderung auf dem Saar-Hunsrück-Steig, gleichzeitig Traumschleife Tafeltour über Felsen und Grate Richtung Mettlach. Als die Siedlung Keuchingen, einem Stadtteil von Mettlach erreicht war. Hier wusste jeder in der Gruppe, dass der beschwerliche Weg ein Ende hat. Die Fußgängerzone und danach der Omnibus-Parkplatz vor der Villeroy und Boch Welt waren nach der Saarbrücke das Ziel.

Der Ruhetag für die Busfahrerinnen Doris wurde am Freitag eingehalten. Vom Umwelt-Campus Birkenfeld führte der Wanderweg am Bahnhof Neubrücke auf dem Nahehöhenweg unter der Eisenbahnlinie Mainz-Saarbrücken durch, an der Firma Fissler vorbei durch das Gewerbegebiet zur alten Nahe. Den Weg über die Wiese brachte die Gruppen auf den Bärenpfad. Eine Gruppe schlug den längeren Weg nach Nohfelden ein und kam dabei am Bärenfels und an der Bärenhöhle vorbei. Nach einer Pause wanderten sie auf dem zweiten Teil des Rundweges zum Umwelt-Campus Birkenfeld. Die zweite Gruppe wanderte ebenfalls auf dem Bärenpfad nach Nohfelden. Sie nutzte allerdings die Möglichkeit mit der Bahn von Nohfelden nach Neubrücke zu fahren.

Der letzte Wandertag führte die Gruppe mit der Traumschleife Dollbergschleife in die Keltenwelt bei Otzenhausen. Ausgangspunkt der Wanderung war der Wanderparkplatz an der Ringwallstraße beim Keltenpark. Eine Gruppe nahm sich die Traumschleife Dollbergschleife vor. Der führte sie am Kloppbrucher Weiher vorbei zur Talsperre Nonnweiler, dem größten Trinkwasserspeicher von Rheinland-Pfalz und Saarland. Entlang der Talsperre Nonnweiler erreichten sie schließlich den Züscher Hammer, Ende des 17. Jahrhunderts, das größte Eisenhüttenwerk des Hunsrücks wo Mitte des 19. Jahrhunderts die Arbeit eingestellt wurde. Sie wanderten auf der markierten Dollbergschleife an Neuhütten vorbei zum Dollberg. Der Dollberg ist mit 695 m NN der höchste Berg des Saarlandes und liegt im Grenzbereich von Saarland und Rheinland-Pfalz; er ist Teil des Schwarzwälder Hochwaldes. Der keltische Ringwall Otzenhausen, eines der eindrucksvollsten keltischen Befestigungsanlagen Europas, war das nächste Ziel. Den Abschluss fand die Wanderung am Keltendorf und dem Nationalpark-Tor Keltenpark. Die zweite Gruppe wanderte auf dem Zuweg zum Saar-Hunsrück-Steig an der Europäischen Akademie Otzenhausen vorbei nach Nonnweiler. Nach der Pause am Nonnweiler Fischweiher wurde der Weg zur Alten Mühle eingeschlagen, um nach rund 600 m auf den Europäischen Fernwanderweg E 3 zu treffen. Dieser führt über die Talsperre Nonnweiler und entlang der Talsperre bis zur Abzweigung der Dollbergschleife. Auf dem Saar-Hunsrück-Steig, gleichzeitig auch Saarland-Rundweg, wurde der Parkplatz erreicht.

Nach dem Gepäck verladen und dem Frühstück wurde der Heimweg angetreten. Ein Zwischenstopp wurde in Saarbrücken. Hier war eine rund 90-minütige Stadtführung organisiert. Der Führer Wolfgang Willems, welcher die Gruppe am Busparkplatz unterhalb der Schlossmauer in Empfang nahm, brachte den Teilnehmern, wovon ein Großteil noch nie in Saarbrücken war, die Altstadt näher. Die erste Information war, dass das alte Saarbrücken der Stadtteil St. Johann ist. Hier waren die Händler und Kaufleute zu Hause, die für das Geld sorgten, welches die Herrschaften auf der anderen Seite der Saar mit vollen Händen ausgeben konnten. Auf der Alten Brücke, nur für Fußgänger und Radfahrer benutzbar, gab er Wissenswertes über das Regierungsviertel und die Saar preis. Das St. Johanner Rathaus, St. Johanner Markt und Fröschengasse, Basilika St. Johann, Stiftskirche St. Arnual, die Ludwigskirche und das Schloss, wo an diesem Tag das Schlossgartenfest stattfindet. Hier wird alles geboten was das Herz und die Augen begehren. Nach weiteren 1 ½ Stunden zur freien Verfügung wurde die Heimreise angetreten um pünktlich im Restaurant „Rosengarten“ das gemeinsame Essen als Abschluss der Wanderwoche zu genießen. Mit dem Dank an die Organisatoren und Wanderführer endet die Woche.

Ansprechstelle:

Helmut Emrich

Schwäbischer Albverein e.V.

Ortsgruppe Riedlingen

De-Pay Str. 42

88499 Riedlingen

Tel.: 0 73 71 25 41

Mobil: 01 73 6 62 53 23

Email: info@albverein-riedlingen.de

Web: www.albverein-riedlingen.de